

Jahresbericht des Präsidenten für 1952 - 53

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles =
Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg**

Band (Jahr): **43 (1953)**

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht des Präsidenten für 1952-53

Noch zu Goethes Zeiten erfaßte der Mensch die Natur im wesentlichen mit seinen Sinnen. Die Sphäre der Forschung und des persönlichen Erlebnisses deckten sich weitgehend. Das Naturerlebnis war unmittelbar und persönlich. Heute arbeitet die Naturwissenschaft in erster Linie mit technischen Hilfsmitteln und den Formeln eines komplizierten mathematischen Apparates. Wir werden vor Größenordnungen gestellt, die unser Vorstellungsvermögen und unsere Erlebniskraft übersteigen. Das Erlebnis der Natur wird unpersönlich und mittelbar. Vor einem Jahrhundert sprach der Mensch von der « Mutter Natur » und stand zu ihr in einem menschlichen Verhältnis. Heute tritt sie uns mehr und mehr als ein Gefüge von Funktionen und Formeln entgegen. Eine der wichtigsten Aufgaben unserer Gesellschaft ist es deshalb, dem Menschen von heute das Gebiet der Naturwissenschaften wieder erlebnismäßig faßbar zu machen. Unser Vortragsprogramm trachtete bewußt darnach, einzelne Arbeitsgebiete dem Nicht-Fachmann durch hervorragende Spezialisten ihres Faches in guten Überblicken zugänglich zu machen.

Wir haben im Winter 52/53 acht Sitzungen abgehalten, eine davon gemeinsam mit der Ärztesgesellschaft des Kantons. Außerdem luden wir unsere Mitglieder zu einem Vortrag im Rahmen der Math.-naturw. Fakultät ein.

6.11.52	R. HUGUENIN	Quelques notions nouvelles dans la connaissance du cancer.
20.11.52	CH. SPYCHER	Eindrücke vom alten und neuen Indien.
4.12.52	J. JUGE	Alpinisme chez les Touareg, mit Farbfilm.
18.12.53	J. MÄDER	Max Planck.
15. 1.53	L. WALTHER	La psychologie des carrières libérales.
29. 1.53	L. WEBER	Arbeiten und Aufgaben des mineralogischen Institutes der Universität Freiburg, mit Demonstrationen im Institut.
6. 2.53	J. TRILLAT	Le sentiment esthétique de la création scientifique.
12. 2.53	H. GAMMA	Zur Uferflora der Zentralschweizerischen Seen.
26. 2.53	J. TERCIER	Le Congrès géologique international d'Alger : Afrique méditerranéenne et Afrique saharienne.

Von den sechs Vorträgen oder Führungen des Sommers fand einer in Praz statt, verbunden mit einer Exkursion auf den Mont Vully. Bei schönstem Wetter demonstrierte uns Prof. Blum die Alpenpflanzen des Botanischen

Gartens. Gerne folgten wir einer Einladung unseres Kassiers, Dr. Cl. Blancpain, zur Besichtigung der Brauerei Cardinal. Unsere Mitglieder wurden weiterhin auf die Generalversammlung von « Nos oiseaux » in Les Paccots aufmerksam gemacht. Wegen des Eidgenössischen Musikfestes wurde die Generalversammlung schon auf Ende Juni einberufen.

- | | | |
|---------|---------------|--|
| 23.4.53 | H. WOLFF | Beziehungen zwischen Nährstoffgehalt und Planktonentwicklung und das Problem der Verschmutzung unserer Seen. |
| 7.5.53 | H. GICOT | Un voyage aux Etats-Unis, mit Farbfilm. |
| 16.5.53 | G. BLUM | Visite du Jardin Botanique : Plantes alpines. |
| 31.5.53 | F. CHAVAZ | Le nouveau projet de régularisation des lacs subjurassiens. |
| | J. TERCIER | Aperçu géologique de la région du Mont Vully. |
| | R. LEBEAU | Explication du paysage du Seeland. |
| 11.6.53 | H. LIENERT | Visite de la Brasserie Cardinal. |
| 21.6.53 | G. DE CROUSAZ | Sur les flancs de la Dent-de-Lys. |
| 25.6.53 | A. FALLER | Anatomisches und Chirurgisches aus einem Holzschnittalphabet des 16. Jahrhunderts. |

Der Vortrag von Prof. Weber gab einen interessanten Einblick in den Aufgabenkreis des mineralogischen Institutes. Institutsführungen sind das beste Mittel, Fakultät und Stadt Fribourg einander näherzubringen. Besondere Bedeutung für Fribourg hatte der ausgezeichnete Vortrag von Ingenieur Chavaz über die Regulation der Juraseen und die Entwicklung der Freiburger Wasserwirtschaft. Die sympathische Führung durch die Brauerei Cardinal zeigte uns die Bedeutung naturwissenschaftlicher Forschung für einen wichtigen Zweig der Freiburger Industrie. Fünf Vorträge vermittelten Überblicke über bestimmte Spezialgebiete wie Krebstherapie, Quantentheorie, Arbeitspsychologie, Pflanzengemeinschaften der Seeufer und Hydrobiologie. In ausgezeichneten Farbdiaspositiven oder Farbfilmern von Natur, Kultur und Technik in Indien, Nordafrika und USA erlebten wir ausgewählte Reiseindrücke. Nach 25 Jahren stattete unsere Gesellschaft dem Gipfel des Mont Vully und dem Block Agassiz wiederum einen Besuch ab. Unsere auswärtige Sitzung stieß in Praz auf reges Interesse. Gruppieren wir unsere Vorträge und Führungen nach Gebieten, so steht die Geographie im weitem Sinne mit vier Vorträgen an der Spitze. Ihr folgen Geologie und Wasserwirtschaft mit drei, Hydro- und Mikrobiologie, Botanik, Medizin und Medizingeschichte, sowie die Grenzgebiete der Natur- und Geisteswissenschaften mit je zwei, Mineralogie, Physik und Zoologie mit je einem Vortrag. Elf Vorträge und Führungen in französischer Sprache stehen sieben in deutscher gegenüber. Das Bestreben nach kultureller Propaganda, das in Freiburg gelegentlich unangenehm fühlbar ist, kennt die naturforschende Gesellschaft glücklicherweise nicht: « Prüfet alles und behaltet das Beste. » Die Besucherzahl unserer Sitzungen schwankte zwischen 15 und 150, worunter 12 bis 30 Mitglieder. Wir arbeiten für einen möglichst großen Kreis. Je nach Vortragssprache teilten sich Präsident und Vizepräsident in das

Präsidium. Bei besondern Gelegenheiten wurden einzelne Sitzungen auch von andern Komiteemitgliedern präsiert.

Wir hatten die Freude im Jahre 1952/53 14 neue Mitglieder in unserer Gesellschaft willkommen zu heißen :

- H. Jos. Codourey, Präparator des Museums, Romont.
- H. Dr. Walter Fiedler, Assistent am zoologischen Garten, Basel.
- H. Dr. Willy Furer, Zahnarzt, Freiburg.
- H. Arnold de Gapany, Geometer, Freiburg.
- H. Jakob Gauch, Gärtner des Botanischen Gartens, Freiburg.
- H. Henri Gicot, Ing. conseil, Freiburg.
- H. Walter Hartmann, dipl. Techniker, Freiburg.
- H. Dr. Arthur von Hochstetter, chef des travaux am Anatomischen Institut, Freiburg.
- H. Dr. André Houriet, Professor für theoretische Physik, Freiburg.
- H. Meinrad Moser, Versicherungsinspektor, Freiburg.
- H. Pierre Reynaud, Direktor der Cremo SA, Freiburg.
- H. Dr. Paul Ryncki, Arzt, Freiburg.
- H. Josef Schneuwly, Ingenieur agr., Professor in Grangeneuve, Freiburg.
- H. Dimitri de Zoubaloff-Blancpain, Ingenieur, Freiburg.

Wir wünschen ihnen rege Anteilnahme am Leben unserer Gesellschaft.

Durch Tod verloren wir drei Mitglieder :

- H. Dr. Hans Blumer, Direktor, Freiburg, Mitglied seit 1945.
- H. Dr. Silvain Brunschwig, Arzt, Freiburg, Mitglied seit 1946.
- H. Edmond Lateltin, Kantonsarchitekt, Freiburg, Mitglied seit 1931.

Wir wollen dieser Mitglieder ehrend gedenken. Durch Austritt oder Streichung verloren wir vier Mitglieder. Unsere Gesellschaft hat somit die 200-Grenze erreicht. Allen, die sich für die Werbung eingesetzt haben, möchte ich an dieser Stelle besonders danken.

Die fachliche Detailarbeit kann nur von einem verhältnismäßig kleinen Kreis gewertet werden. Dazu eignen sich die Sitzungen unserer Gesellschaft in der Regel nicht. Ausgesprochene Forschungsarbeit soll im Bulletin ihren Platz finden, wo der internationale Austausch sie in der Welt der Fachleute zur Geltung bringt. Da die Bände des Bulletin in einem gewissen Sinne die naturwissenschaftliche Arbeit des Kantons repräsentieren, legen wir besonderes Gewicht darauf, daß Untersuchungen, die den Kanton Freiburg betreffen, im Bulletin publiziert werden. Der 42. Band wird ungefähr 275 Seiten umfassen. Die wichtigste Abhandlung (Klaus) betrifft die Geologie des Kantons: Les couches rouges et le flysch au SE des Gastlosen (Préalpes romandes). Von lokalem Interesse sind ferner die Arbeiten von Gockel und Duruz. Der Druck des Hauptbeitrages erfolgte leider mit Verspätung, sodaß der Band erst im Verlaufe des Sommers herauskommen wird. Bedauerlicherweise ist uns von der Erziehungsdirektion die ordentliche Subvention um 20 % gekürzt worden, « tout en vous remerciant pour le bon travail accompli par votre Société ».

Wenn wir uns größter Sparsamkeit befleißigen, werden wir trotzdem auch weiterhin pro Jahr einen Band herausgeben können, vorausgesetzt, daß die Erziehungsdirektion uns die außerordentliche Subvention aus der Loterie romande ausrichtet. Dank dieser außerordentlichen Subvention und dank der Unterstützung durch den Hochschulrat, mit welcher wir die Drucklegung von Arbeiten aus Universitätsinstituten in bescheidenem Ausmaß subventionieren können, ist es möglich, einen Band mit sechs guten wissenschaftlichen Arbeiten zu veröffentlichen. Der administrative Teil umfaßt, wie gewohnt den Jahresbericht des Präsidenten, den Bericht des Museums und der Kommission für Naturschutz. Dazu kommt eine Liste aller Publikationen unserer Gesellschaft.

Am Ende meines Berichtes bleibt mir die angenehme Pflicht, den Mitgliedern des Komitees und der Redaktionskommission, allen Vortragenden, wie auch allen Mitgliedern und Freunden der Gesellschaft meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Anregungen für die Programmgestaltung oder die Gestaltung des Bulletin sind dem Vorstand stets willkommen. Die Aufgabe unserer Gesellschaft ist eine doppelte. Einmal für die Mitglieder und für alle an naturwissenschaftlicher Forschung Interessierten Vorträge, Führungen und Exkursionen zu organisieren, die über den Fortschritt auf allen Gebieten orientieren und die Liebe zur Natur wecken und fördern. Andererseits jedes Jahr einen Band Forschungsarbeiten herauszugeben, der Freiburg bei über 80 ausländischen Gesellschaften bekannt macht und der Kantonsbibliothek, sowie zahlreichen Institutsbibliotheken wertvolle Austauschzeitschriften verschafft.

A. FALLER.